

Dossier für Pressekonferenz des 29. August 2017, Sitten VS

Olympische und Paralympische Spiele Sion 2026: Es ist möglich!!!

*Die FDP der Kantone BE, VD, FR und VS
sind fest davon überzeugt!*

1. Einleitung

- **Olympische Spiele und die Schweiz: schon eine lange Geschichte**

2. Die Vorteile dieser Kandidatur

3. Vier grundsätzliche Bedingungen

- **Sion 2026 ist ein schweizer Projekt**
- **Die Grundprinzipien der nachhaltigen Entwicklung werden eingehalten**
- **Die finanzielle Investition setzt nicht Bundes- oder Kantonal Finanzen in Gefahr**
- **Ausschlaggebende Unterstützung beim Volk und der Politik**

4. Das Vorgehen der FDP während der nächsten Monaten

1. Einleitung

Olympische Winterspiele und die Schweiz, schon eine lange Geschichte!

St. Moritz 1928 et 1948



Allerdings eine komplizierte Geschichte: seit 1948, gab es im Ganzen 42 Fehlanläufe für eine Kandidatur (mit unterschiedlich fortgeschrittenen Dossiers).

2. Die Vorteile der neuen Kandidatur Sion 2026

a. Jüngste Erfahrung bei der Durchführung von Sportevents:

- 2000: Weltmeisterschaft Handi Ski Montana/Anzère
- 2008: Fussball Europameisterschaft (Euro Schweiz-Österreich)
- 2009: Eishockey Weltmeisterschaft (Bern/Zürich)
- 2020: Eishockey Weltmeisterschaft (Lausanne/Zürich)
- 2020: Olympische Jugendspiele (Lausanne)

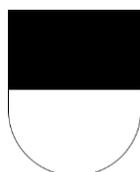
Schweizer Können und Präzision wurden anerkannt: die Bilanzen sind äusserst erfreulich. Es herrscht kein Zweifel an unser Vermögen diese Spiele durchzuführen.

b. Was wir von der Vergangenheit gelernt haben:



Die Kandidaturen von 2002 und 2006 liessen einen bitteren Nachgeschmack im Wallis. Sich von einem herben Schlag zu erholen liegt uns aber in den Genen: « Pa capona! Gib nie auf! »

Die zwei ursprünglich kantonalen Projekte haben sich nun zu einem (fast) nationalem Projekt entwickelt. Mit dieser Kandidatur sind wir gemeinsam stark! Vier Kantone, die das Projekt tragen, und weitere Durchführungsorte ausserhalb: die ganze Schweiz muss sich daran beteiligt fühlen!



sion
2026

LES JEUX
AU CŒUR
DE LA SUISSE

c. Die menschliche Dimension des Projekts

Das Budget zur Durchführung der von Winterspielen ist viermal kleiner als bei der Durchführung von Sommerspielen. Jeglicher Vergleich mit Rio ist zum Vorherein ausgeschlossen.

Bei Winterspielen werden 3'000 Athleten empfangen und organisiert, kein Vergleich mit den 12'000 die bei Sommerspielen empfangen werden!

Das Budget für Sion 2026 ist zweimal kleiner als das Projekt, das für Graubünden vorgesehen war.

Mit den Olympischen Jugendspielen und dem Miteinbezug von Athleten mit Behinderung ist der Integrationsfaktor des Projektes sehr hoch.

d. Der neue Ansatz des IOK: Agenda 2020 oder die Förderung der nachhaltigen Entwicklung

Die Grundregel muss die folgende sein: statt ein einziger Durchführungsort braucht es mehrere Durchführungsorte!

Paradigmenwechsel: die Konzentration von Infrastruktur und Bauten an einem einzigen Ort soll nicht mehr die Regel sein. Der Wille auf bereits bestehende Infrastruktur zurückzugreifen wird immer klarer, und die Wichtigkeit auf Nachhaltigkeit zu setzen wird immer öfter angesprochen. Ein Konzept mit mehreren Durchführungsorten zwischen Talebene und Berg ist nun vorstellbar geworden. Diese Vision stimmt mit unserer Überzeugung völlig überein.

e. Die Vorarbeit wurde gut gemacht

Swiss Olympic hat mehrere Vernehmlassungen und Umfragen durchgeführt, hat die verschiedenen Möglichkeiten analysiert, und hat Budgets aufgestellt in Hinsicht der Auswirkungen einer schweizer Kandidatur auf die Wirtschaft, den Tourismus und die Umwelt.

- Grosse Unterstützung der Wirtschaft und natürlich des Tourismus. Direkte/indirekte Wertschöpfung für die Schweiz (Teil des Umsatzes der der Wirtschaft zugutekommt): zwischen 2,1 und 2,75 Milliarden Franken!
- Unterstützung der nationalen Sportverbände (96% dafür).
- Fixierte und erreichte Ziele:
 - Beträchtlicher wirtschaftlicher Gewinn für die Schweiz:
OK!
 - Ein attraktives Projekt um die Wette gewinnen zu können:
OK!

Das Kandidaturkomitee hat in enger Zusammenarbeit mit dem IOK ein Machbarkeitsdossier ausgearbeitet und dem Bund überwiesen. Die Antwort des Bundesrates soll im einem Monat bekanntgemacht werden: wir drücken die Daumen für ein klares « Ja »!

f. Finanziell ist das Projekt vorstellbar:

- Ausgaben für die Durchführung: 1,86 Mrd
 - (Mit 100 Mio für nachhaltige Entwicklung und 150 Mio für die Organisation der paralympischen Spielen).
- Einkommen bei der Durchführung: 1,35 Mrd
- Kosten für neue Infrastruktur: weniger als 100 Millionen!
- Sicherheitskosten ?
(Es wäre interessant diese zukünftigen Kosten mit den alljährlichen Kosten der WEF Durchführung zu vergleichen!!!)
⇒ Alles hängt von der Solidarität des Bundes ab!

Eine Beteiligung durch den Bund (in der Höhe von der Summe, die für das bündner Projekt vorgesehen war), der Standortskantonen und Gemeinden für die Durchführung ist unverzichtbar.

g. Olympische Spiele: fruchtbarer Boden für R&D

Mit unseren Fachhochschulen und der ETHL wird die Forschung in mehreren Sektoren geboostet, unter anderem im Energiebereich (siehe Energiewendetheorie von J.M. Bonvin, Präsident von Greenwatt) und im Bereich der Neurowissenschaften. Die graue Materie steht uns zur Verfügung, man muss sie gebrauchen!

h. Eine ersehnte Rückkehr zu den Wurzeln!

Zurück zu den Wurzeln, zu den Gletschern und schneebedeckten Gipfeln: die Olympische Spiele im Herzen unserer Bergen!

Nach PyeongChang 2018 in Südkorea und Peking in 2022, kann eine Rückkehr zu den Alpen ein wichtiger Vorteil sein.

3. Die vier Grundregeln, um die Unterstützung beim Volk zu gewinnen

3.1. Sion 2026 muss ein schweizer Projekt sein!

Die Olympische und Paralympische Spiele 2026 sind ein Projekt, das die ganze Schweiz betreffen muss!

- **Das Projekt ist gut für unser Land:**
Es ist gut für die Schweiz als Ganzes und zeigt unsere Stärken: nebst dem rein sportlichen Aspekt der Spiele entdecken unsere Gäste auch unsere Städte, Landschaft, Kultur und Traditionen. Das Image, die Werte und die Organisation der Schweiz, werden allen Kontinenten zur Schau gestellt!
- **Das Projekt baut Brücken:**
Mehrere Kantone vereinen sich um das zu verwirklichen, es wird aber die Hilfe aller Kantone brauchen (Zurverfügungstellung von Polizeikorps und der Armee z.B).
Der nationale Zusammenhalt wird somit selbstverständlich verstärkt.

3.2. Die Grundprinzipien der Nachhaltigkeit müssen eingehalten werden

- **Sozial**
 - Die Förderung des Sports für alle; Prävention ab einem jungen Alter.
 - Die Werte vom Olympischen Ideal: Selbstüberwindung und Leistung; der « Traum », der unserer Jugend vermittelt wird.
 - Ein generationsüberschreitendes Projekt, und die Förderung vom freiwilligem Engagement (15'000 Freiwillige?)
 - Integration von Personen mit Behinderung.
- **Umwelt**
 - Maximale Benutzung der Bahnverbindungen (Zürich-Lötschberg-Visp; Genf-Brig), privater Bahnverbindungen, und Seilbahnen.
 - Beschränkung von Neubauten, grösstmögliche Benutzung von bereits bestehenden Bauten.
 - Neue Berg-Tal Verbindungen ohne negative Auswirkungen auf die Umwelt.
 - Aktivierung von Agglomerationsprojekten mit Einbezug der nachhaltigen Entwicklung.
 - Benützung von sauberer Energie: Förderung von elektrischen Autos und Ladestationen in den Durchführungsorten!

- **Wirtschaft**

- Die Winterspiele haben positive Auswirkungen für alle 4 Jahreszeiten. Zum Beispiel:
 - Die Umwandlung von Räumlichkeiten und Schaffung von Pressezentren mit der notwendigen Technologie in Crans-Montana.
 - Beherbergungszentren, und renovierte Feriendörfer in Fiesch.
- Mehrwert für das Gastgewerbe: mehr Übernachtungen (Schätzungen sprechen von zwischen 1.5 und 2.4 Millionen während der Vorbereitung und während der Spiele!).
- Generell neue Perspektiven für unseren Tourismus und die Erneuerung unserer Infrastruktur: ein riesen Boost für den Renovationssektor und der Modernisierung unserer Infrastruktur. Bei einem solchen Projekt macht das Sinn.
- Instandsetzung des Bergstrassennetzwerks.
- Neue Projekte für die Verbindung von Berg und Tal
- Entdeckung von unseren Örtlichkeiten, Museen und Produkten unserer Landwirtschaft.

3.3. Die finanzielle Investition darf weder Bundes- noch Kantonsfinanzen aufs Spiel setzen

- Öffentliches Geld kommt nur der Öffentlichkeit zugute. Die Vertretung der Geldgeber im Komitee muss garantiert sein.
- Notwendige Teilnahme des Bundes: 1 Milliarde. Teilnahme vom Kanton Wallis: maximum 150 Millionen über 9 Jahren hinweg, sprich maximum 15 Millionen pro Jahr!
- Teilnahme der anderen Durchführungskantonen nach einem Verteiler der bestimmt werden muss.
- Die Bundesbilanz 2017 erwartet einen Überschuss von 500 Millionen, anstelle des erwarteten Defizits von 250 Millionen. Dieses ist in ein Fonds für Projekte von nationaler Bedeutung zu stecken.

3.4. Die Sicherung der politischen und öffentlichen Unterstützung (Abstimmung)

- Positive Entscheidung des Bundesrats (September 2017)
- Positive Entscheidung der jeweiligen Staatsräten
- Volksabstimmung (Wallis) im Herbst 2018
- Absichtserklärung der Mitorganisatoren?
- Politische Entscheidung der Bundesversammlung (Herbst 2018)

4. Das Vorgehen der FDP während der nächsten Monaten

- Aufruf an unsere Mitglieder und Partner (Avenir Ecologie) um folgendes Projekt zu « verkaufen »:
Winterspiele 2026, gut für unseren Kanton, gut für die Schweiz!
- Mit Hilfe der Jungfreisinnigen die Jugend von den Vorteilen unseres Projektes zu überzeugen.
- Die andere Parteien von diesem Projekt zur Förderung des nationalen Zusammenhalts zu überzeugen.
- Durch unseren Nationalrat in Bern den nötigen Lobbyismus zu machen um die finanzielle Unterstützung des Bundes zu sichern.

Besten Dank für Ihre Teilnahme und Aufmerksamkeit.

Eventuelle Fragen?

Kontakt :

- René Constantin, Präsident FDP Wallis, 079 478 21 63
- Pierre-Yves Grivel, Präsident FDP Bern, 079 445 19 69
- Sébastien Dorthe, Präsident FDP Fribourg, 079 688 58 31
- Grégory Devaud, Grossrat FDP Waadt, 079 641 64 37
- Philippe Nantermod, Nationalrat FDPVS, 076 584 34 22
- Richard Baker, Sekretär FDP Wallis, 076 416 27 04